

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

123 (15.3.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4914

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bezahlungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Beipostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Redaktions- und Verlags-Verantwortlich: Für deutsche und badische Politik, sowie Besondere: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handels- und den allgemeinen Teil: Franz Wagh. Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben. Sonntags- und Feiertagsausgaben: keine. Preis: 2 Pf. pro Blatt. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Ein weiterer Fortschritt vor Verdun. Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 15. März, vorm. (W. A. B. Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuve Chapelle sprengten wir eine vorgeschobene englische Verteidigungsanlage mit ihrer Befestigung in die Luft. Die englische Artillerie richtete schweres Feuer auf Lens. Die französische Artillerie war sehr tätig gegen mehrere neue Stellungen bei Lille-aux-Bois und gegen verschiedene Abschnitte in der Champagne. Links der Maas schoben schlesische Truppen mit kräftiger Schwingung ihre Linien aus der Gegend westlich des Rabenwaldes auf die Höhe „Toter Mann“ vor. 25 Offiziere und über 1000 Mann vom Feinde wurden überwunden und gefangen. Viermal wiederholte Gegenangriffe brachten den Franzosen keinerlei Erfolge, wohl aber empfindliche Verluste. Auf dem rechten Maasufer und an den Osthängen der Côte rangen die beiderseitigen Artillerien erbittert weiter. In den Vogesen und südlich davon unternahmen die Franzosen mehrere kleinere Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Amerika muß sich bei England erkundigen!

Bisher hörten wir, daß Amerika in der Frage der Bewaffnung von Handelschiffen deshalb nicht an einer Entschliebung kommen konnte, weil die deutsche Denkschrift nebst den auf den gekaperten englischen Schiffen aufgefundenen geheimen Anweisungen zum Angriffswesen Vorgehen der bewaffneten Schiffe gegen die deutschen U-Boote noch nicht im Weihen Hause eingetroffen war. Welche Verhältnisse dieses diplomatische Attentat machen mußte, wird hierüber anzuführen von großem Interesse sein. Als nun das deutsche Aktenmaterial in Washington eingetroffen war, da teilte die amtlich beeinflusste amerikanische Presse sofort mit, daß Präsident Wilson, ehe er zur Verantwortung schreite, England um die genauen Einzelheiten der Anweisungen fragen wird. Nun erfahren wir von dem Vertreter des Wolffischen Büros in Amerika, daß die Vereinigten Staaten England um eine Abschrift der vertraulichen Anweisungen an die Kapitäne der britischen Handelschiffe ersucht haben. Im Grunde ist dieses Vorgehen Amerikas eine Belästigung Deutschlands! Wie ist es Amerika möglich, „genauere Einzelheiten“ über die englischen Anweisungen zu erhalten, nachdem die deutsche Regierung die britischen Anweisungen in photografischer Reproduktion der Originalen nach Amerika gelangen ließ! Während also dieses Erjuchens an England nichts weiter begreift, als die Verhandlungen immer mehr auf die lange Bahn zu drängen, bedeutet die Forderung einer Abschrift der vertraulichen Anweisungen auch ein Mißtrauen in die Zuverlässigkeit der deutschseits Amerika überreichten Dokumente. So läuft Amerika, wie wir mehrfach an dieser Stelle im Einzelnen nachzuweisen Gelegenheit nahmen, darauf hinaus, für jetzt wenigstens jegliche Entscheidung hinauszuhalten, um nur ja nicht England in der Ausübung jeder ihm unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders kostbaren Stunde zu be-

Die Armeedebatte im englischen Unterhaus.

London, 15. März. (W. A. B.) Die Times schreibt in einem Leitartikel über die gestern begonnene Armeedebatte im Unterhaus, daß zwei dringende Fragen zur Verhandlung gelangen sollten. 1) die Frage der verheirateten Männer, die sich zum Dienst gemeldet hätten und die mit Protestverhandlungen im ganzen Lande fortjähren. — Die Times bemerkt dazu, glücklicherweise verlangen sie keine Abkündigung, sondern eine Verdrückung der Wehrpflicht. Das einzig logische und billige Mittel, um eine Besserung in dem Zustande zu bringen, sei die Ausdehnung der Wehrpflicht auf alle Männer militärischen Alters. — 2) Werde die Frage der Luftverteidigung zur Sprache gelangen. Die Zahl der Männer, die sich für ein Luftverteidigungsministerium einstellten, habe zugenommen. Die große Schwärze, die sich einer Ausdehnung der Wehrpflicht entgegenstelle, sei, daß Aquith bei der Beratung der Militärdienstpflicht sich sehr bestimmt und in aller Form gegen eine solche verpflichtet habe.

London, 15. März. (W. A. B.) Unterhaus. Unterstaatssekretär Tennant erklärte bei Einbringung der Voranfrage für das Meer, es liege nicht im öffentlichen Interesse, die zahlenmäßige Stärke des Heeres zu nennen, ohne die Stärke der einzelnen Heeresteile anzugeben, die auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen stehen. Er wolle jedoch der wunderbaren Disziplin Anerkennung zollen, die die Truppen in Anbetracht der kurzen Zeit ihrer Ausbildung gezeigt hätten, und die für Offiziere und Mannschaften Würde sprächen. Zu einem Zeitpunkt des von Lord Derby geführten Werbefeldzuges haben sich eine Million Rekruten in vier Tagen einschreiben lassen. Bezüglich des Luftdienstes sagte Tennant, er habe diesen stets als von größter Wichtigkeit betrachtet. Seine Leistungsfähigkeit hänge zum größten Teil von der Geheimhaltung ab, jedoch sei keine Einzelheiten geben nötig. Die Versorgung mit Abwehrgeschützen sei besser als je gewesen und die Organisation der Verteidigung sei jetzt noch Maßgabe des beschlossenen Anfangs vollständig und werde in diesem Maßstabe auch auf die Provinz übertragen. Die Versorgung mit Abwehrmitteln sei in Wirklichkeit unabhängig und der Wert werde mit der Zunahme des Materials erhöht und verbessert werden. Die Versorgung mit Flugzeugen werde jetzt für genügend gehalten. Die Regierung habe sich der Frage ernstlich angenommen und ein großer Teil der jetzt in Gebrauch befindlichen Maschinen sei britisch. Die große Zahl britischer Maschinen von höherer Kraft, die jetzt fertig würden, werde beinahe sofort eine wesentliche Verbesserung herbeiführen. Was die Flugzeugsicherer anbetreffe, so erlange man jetzt jeden Monat soviel, als man im August 1914 für das ganze Heer habe mobilisieren können. Diese Zahl werde in naher Zukunft noch erheblich vermehrt werden. Tennant sollte jedoch den Territorialtruppen warme Anerkennung und sagte von ihnen, daß sie sich mit Ruhm bedeckt hätten. Obwohl sie nur für den Dienst in der Heimat eingesetzt seien, hätten sie jetzt in Frankreich, Saloniki, Indien, Ägypten und Mesopotamien. Es könne wohl gesagt werden, daß die Berechtigung des Territorialdienstes ausweisend erwiesen worden sei. Die Anfänge von Werben in Kanada und in den Vereinigten Staaten werden jetzt aufhören, da man im vereinigten Königreich eine genügende Menge von Pferden werde kaufen können, um den Verlust zu ersetzen. Tennant verlas sodann einen Bericht des Generals Saig, in dem dieser erklärte, daß die Truppen von Anfang an mit Lebensmitteln, Uniformen, Ausrüstung, Transportgelegenheiten und Futtermitteln mit niemals nachlassender Regelmäßigkeit versorgt worden seien und die Menge und der Gehalt der Lieferungen niemals zu wünschen übrig gelassen haben. Die englischen Streitkräfte in Frankreich seien von zwei Armeekorps bis auf ein großes Heer vermehrt worden. Für die Bequemlichkeit der Soldaten, für gesunde wie frische, sei alles geschehen, was man habe wünschen können. Das Ergebnis dieser unermüdbaren Arbeit sei, daß alle Soldaten gesundheits, frohen Mut und Siegesver-

Der Krieg zur See.

Frankfurt a. M., 15. März. (W. A. B.) Wie die Frankfurter Zeitung meldet, hat, nach dem Tempers, der Kapitän des torpedierten englischen Dampfers „Kelsbridge“ erklärt, daß das gleiche deutsche U-Bootboot, das ihn angriff, am selben Tage den italienischen Zerstörer „Elia“ und einen zweiten englischen Dampfer versenkt habe. Der Postverkehr mit England. Amsterdam, 15. März. (W. A. B.) Wie den Blättern berichtet wird, wird am 18. d. M. der Postverkehr zwischen Holland und England mit den Schiffen der Seelandgesellschaft wieder aufgenommen werden. Die Abfahrt von Billingen wird stattfinden am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Die Abfahrt von England am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Postverkehr der Batavia-Linie nach England wird am 16. d. M. eingestellt.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der rabiate Tempers. Venn, 14. März. (W. A. B.) Der Tempers bepricht die beabsichtigte internationale Sozialistenkonferenz in London und bezeichnet sie als eine vergebliche Agitation, da doch jeder weiß, daß nur die Einküffe der deutschen Sozialdemokratie dahinter stecken. Es könne von vorzeitigem Frieden keine Rede sein, denn der Frieden dürfe nur aus dem Sieg entstehen. Das Blatt sagt weiter: Wir werden liegen und werden den Feinden das Recht und der Freiheit die Bedingungen diktieren, welche die Kulturwelt gegen die Miß-

Der Krieg zur See.

trauen befehen. Weder General Saig noch seine Offiziere würden vergessen, was sie dem Kranken- und Wundendienst zu danken hätten, der seine Aufgabe unter den schwierigsten Verhältnissen pünktlich erfüllt habe. Was die gesundheitlichen Maßnahmen betreffe, so habe man jetzt keine Verjorgung mehr hinsichtlich Dysenterie und Diarrhoe in Saloniki und in Ägypten. Gegen Gasangriffe des Feindes seien mit Erfolg Maßnahmen getroffen worden. Eine Verteidigung der portugiesischen Salzküsten durch Gren. London, 15. März. (W. A. B.) Im Unterhaus sprach, da Aquith unbillig war, Sir Edward Grey über den Eintritt Portugals in den Krieg und sagte: Die unmittelbare Ursache der Erklärung des Kriegszustandes seitens Deutschlands an den Alliierten unserer Alliierten war der Entschluß der portugiesischen Regierung, alle deutschen Schiffe zu requirieren, die seit Beginn der Feindseligkeiten in heimischen oder kolonialen Häfen Portugals lagen. Wäre Portugal eine vollkommen neutrale Nation gewesen, ohne Band eines Bündnisses mit irgend einem der Kriegführenden, so wäre nichts desto weniger sein Vorgehen vollständig gerechtfertigt gewesen. Der Krieg war die Ursache eines schnell wachsenden Mangels an Tonnengehalt im allen Teilen der Welt und es war klar geworden, daß es im Interesse ihres Landes die Pflicht der portugiesischen Regierung war, sich alle in ihren Häfen liegenden und ihr zugewandten Schiffe nutzbar zu machen. Dies war die Ansicht der portugiesischen Regierung und es wurde ihr auch von der englischen Regierung dringend nahegelegt. Der Staat ist im Notfall zur Requirierung des Eigentums aller Einzelpersonen und zu seiner Verwendung für den öffentlichen Gebrauch berechtigt. Dieses Recht beruht auf der Souveränität jedes Staates und kann von keiner fremden Macht bestritten werden. Portugal indessen war nicht eine neutrale Nation im strengsten Sinne des Wortes. Bei Beginn des Krieges hatte die portugiesische Regierung erklärt, daß sie unter keinen Umständen die Wünsche ihres alten Bündnisses mit Großbritannien unbedeutet lassen wolle. (Beifall.) Sie verfolgte bei ihrem Vorgehen einen Kurs, der keine dritte Partei verletzte. Sie verpacht bei der Requirierung die Bezahlung einer Entschädigung, aber die deutsche Regierung überstürzte die Dinge durch ein peremptorisches Verlangen nach einer Erklärung, welchem alsbald die Kriegserklärung folgte, indem sie so die Lage bezüglich Bezahlung einer Entschädigung änderte. Man hat gesehen, daß Deutschland, das jetzt Portugal eines Neutralitätsbruchs beschuldigt, selbst portugiesisches Gebiet im Oktober und Dezember 1914 verlegt hat, durch Einfall in die portugiesische Kolonie Angola und später durch einen Versuch, einen Eingeborenenaufstand in Portugiesisch-Ostafrika anzuzetteln. Portugal kann versichert sein, daß Großbritannien und seine Alliierten ihm keine Unterstützung, die es benötigen könnte, gewähren werde. Portugal ist gewarnt worden, sich an die Seite der Alliierten zu stellen und so sei es willkommen, als tapferer Helfer der großen Sache, für die gegenwärtig Krieg geführt wird.

Ein englischer Bericht aus Ägypten.

London, 15. März. (W. A. B.) Das Kriegsamt veröffentlicht folgendes Telegramm aus Kairo von gestern: Unsere von General Beyton befehligten Truppen haben heute Sollum besetzt. Das Lager der Senussi bei Mara ist, wie gemeldet wird, im Besatz. Die Beduinen, die sich mit den Anhängern Saïd Ahmeds vereinigt haben, sind demoralisiert, enttäuscht und leiden Hunger. Der bedeutende Scheich von Ost-Mersa-Matruh hat sich ergeben. Der Führer des Anadali-Stammes hat um Gnade gebeten. Hunderte von Beduinen mit ihren Familien kommen in Scharen in unsere Linien, um Nahrung und Obdach zu erlangen, nachdem sie von den Leuten Saïd Ahmeds beraubt und mißhandelt worden waren.

Eine Kandidatur der Verheirateten.

Notterdam, 15. März. (W. A. B.) Der Rotterdamse Courant meldet aus London, daß Sibion Bonolis bei der Erziehung in Venedig als Kandidat der verheirateten Männer auftraten werde. Die Westminster Gazette beurteilt die Schaffung solcher Kandidaturen. Die Gefahr der demagogischen Bewegung der Daily Mail und anderer Blätter sei in den letzten Tagen in beunruhigender Weise an den Tag getreten, denn was die Times auch über die verheirateten Männer sagen möge, die sich angeblich für eine Ausdehnung der Dienstpflicht einsetzten, so sei doch sicher, daß sie hauptsächlich für ihre eigene Freistellung kämpften. Die Westminster Gazette spricht ihre Genugtuung aus, daß die Angelegenheit im Unterhaus zur Sprache gelangen werde. Die Wurzel des Übels sei, daß die Blätter, die vor einigen Monaten für die Dienstpflicht der Unverheirateten

den geeifert hätten, dies aus der Annahme heraus...

Paris, 15. März. (W.T.B.) In der Kammer...

Vom Balkan.

Ein muslimanisches Gebet für die Verbündeten. Wien, 13. März. (W.T.B.) Aus dem Kriegs...

Sofia, 15. März. (W.T.B.) Bula Tel. No. Der...

Das Kaliber.

Novelle von Adolf Müllner. (Fortsetzung.) 3. Der Kranke. Gegen Mitternacht...

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 15. März. (W.T.B.) Amtlicher...

Ausland.

Die politische Debatte im schweizerischen Nationalrat. Bern, 14. März. (W.T.B.) Im weiteren Verlauf...

Der Redakteur des Telegraaf verurteilt.

Berlin, 15. März. Der Staatsanwalt des...

Aus der russischen Duma.

Kopenhagen, 15. März. (W.T.B.) Wjerszewski...

Baden.

Karlsruhe, 15. März 1916. Die Aufklärung über die vierte Kriegsanleihe...

wird naturgemäß überall, wo man dafür Verständnis hat...

Lebensmittelversorgung.

Auslandskasse. Berlin, 14. März. (W.T.B.) Der Reichsanzeiger...

Chronik.

Aus Baden. Xbrühl, 15. März. Der Umlagefuß für 1916...

Berlin, 14. März. (W.T.B.) Der Reichsanzeiger...

Mannheim, 15. März. Beim Anlegen einer Sandgrube...

Freiburg, 14. März. Der Umlagefuß für 1916...

Freiburg, 14. März. Der Umlagefuß für 1916...

Freiburg, 14. März. Der Umlagefuß für 1916...

Freiburg, 14. März. Der Umlagefuß für 1916...

Freiburg, 14. März. Der Umlagefuß für 1916...

Können. Etwas über die mittlere Frauengröße; ein...

"Ihr Trübfinn?" sagte Marianne lebhaft, indem sie...

Aus dem Badischen Roten Kreuz.

KK. Karlsruhe, 14. März. In der Montagssitzung des Roten Kreuzes wurde die Flüssigmachung weiterer Mittel eingehend besprochen. Die Aufgaben, die dem Roten Kreuz zufallen, wachsen fortgesetzt, während die Einnahmen damit nicht immer gleichen Schritt halten.

Sehr energisch hat man sich gegen die Praktiken eines Züricher Geschäftshauses gewandt, welches sich angeeignet hat, Kriegsinvalide zum Vertrieb eines Buches „Sich die selbst“ (das in der Hauptache Kochrezepte enthält) einzustellen und ihnen einen täglichen Bescheid von 4 Mark zu garantieren.

Auch das Rote Kreuz wird von annehmen Vierschreibern nicht verschont. Gerade in der allerletzten Zeit sind zwei namentlose Schreiben eingegangen, in denen heftige Anklagen gegen die Rote Kreuz-Aktion erhoben waren.

Die nächste Sitzung findet erst am Montag, den 27. März, vormittags pünktlich halb 12 Uhr statt.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberst. und Batteriechef Dipl.-Ing. Julius Reich, Professor des Rheinischen Brauereiwissenschaften-Instituts Rammheim-Weinau und Oberst. Dipl.-Ing. Alfred Haas von St. Georgen i. Schw.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Kriegsfreiw. Gepr. Subert Hannath von Karlsruhe, Rieglshaus, Franz Schattmüller von Speyer bei Ettlingen, Unteroff. Kaufmann Ernst Jordan von Rammheim, Unteroff. Karl Dickhauer, Aufseher am Rammheimhütten in Bruchsal, Gepr. d. L. Ludwig Haus von Durlach, Kriegsfreiw. Gepr. Feib Heinsheimer von Heidelberg.

Gerichtssaal.

E. Karlsruhe, 14. März. (Strafkammer II.) Wegen Betrugs war der Molkereibesitzer J. M. aus Cepental vom Schöffengericht zu Pforzheim zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Wie die Zeitungen meldeten, hat der Jagdschiffmeister L. im vergangenen Winter bei Silberhausen einen Probeschuss nach einer Kautschuk-Abgabe. Da sich keine andere Gelegenheit dazu findet, pflegen die Jäger im Müggelsee ihre Probeschüsse nach diesen Hüften abzugeben.

Mannheim, 15. März. Die 23jährige ledige Kellnerin Katharina Buchbender von hier, die im November v. J. das jüngste ihrer drei Kinder erstirbt, wurde vom Schwurgericht in Zweibrücken zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Verschiedene Nachrichten.

Wien, 14. März. Der gewesene österreichisch-ungarische Minister der Leutner, Graf Berchtold, ist zum Oberhofmeister bei dem Kaiserhof ernannt worden.

Zu hohe Benzinspreise.

Berlin, 13. März. (W.F.B. Nicht amtlich.) Vielfach wird Benzin zum Preise von 2 Mk. und mehr für 1 Liter oder 1 Hgr. angeboten. Derartige Preise sind auch unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Marktlage viel zu hoch. Zurzeit ist österreichisches Benzin in Deutschland in gewissen Mengen erhältlich.

Cole und Fette.

Berlin, 15. März. (W.F.B. Nicht amtlich.) Die Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von Colein oder Fetten zur Herstellung von Degras, von Lein, Firnissen und Farben vom 1. März 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 149) ist durch eine Bekanntmachung vom 14. März 1916 ersetzt worden.

wesentliche Erleichterungen hinsichtlich der Verwendung bereits fertiger Lein, Firnisse und Farben, sowie für die Herstellung und Verwendung von Öfenleinen und Künstlerfarben.

26 Milliarden Unterstützung an Kriegervfamilien. Das Deutsche Reich ist der erste und einzige Staat gewesen, der mit einer umfassenden Organisation für die Kriegervfamilienfürsorge (auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888) beim Beginn des Krieges einsetzte.

Fliegerunfälle.

Bern, 15. März. (W.F.B.) Dem Temps zufolge ereigneten sich am 12. d. M. zwei schwere Fliegerunfälle. Ueber dem Flugfelde von Ermontville stürzte ein Zweidecker ab.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von Auswärts erschienen unter dieser Rubrik gratis.) Freiburg: Frä. Johanna Junghans, 81 J.; Frau Beata Grehmeyer geb. Hummer, 80 J.

Handelsteil

Wertpapiere.

Wien, 14. März. (W.F.B.) Die Wiederaufnahme des beschränkten Effektenhandels im Börsenjahr erfolgte heute zur bestimmten Stunde ohne jede Schwierigkeit.

Der Badische Beobachter

ist auf dem Truppenübungsplatz Heuberg im Zeitungslokal in einzelnen Nummern käuflich.

Sammlung für das Rote Kreuz und andere Zwecke.

Für die katholische Selbsthilfe. Bisher 3650.95 Mk., G. S. 5 Mk., Frau Singer 2 Mk., Vater Profekt Schönig 20 Mk., zul. 3677.95 Mk. Für die Kriegsgefangenen. Bisher 908 Mk., G. S. 5 Mk., zul. 913 Mk.

Lebensversicherung mit Einschluss der Kriegsversicherung für sämtliche Wehrpflichtige, auch für solche, die bereits im Felde ohne jeden Zuschlag.

Zur gefl. Beachtung! Die verehrl. Besitzer in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Weierhöfen, welche auf den Besitzwechsel umziehen, bitten wir dringend um Angabe der neuen Wohnung auf untenstehendem Zettel.

Kleine Anzeigen.

als das sind: An- und Verkäufe aller Art, Stelle-Gesuche und -Angebote etc. finden im Badischen Beobachter weite Verbreitung und sind von Erfolg begleitet.

Vielfarbige Karten großen Formats. Kriegskarten-Atlas. Preis Mk. 1.50 (Porto 20 Pfg.). Vorzüglich geeignet fürs Feld!

Meine Zigaretten-Fabrik und Detail-Geschäft befindet sich jetzt Waldstrasse, gegenüber dem Residenz-Theater. E. Petrakis.

Pfannkuch & Co. 10% Rabatt 10%. Früchte- und Gemüse Konserven nur noch bis Ende dieser Woche!

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe. Der Verkauf von Petroleum findet in unseren sämtlichen Verkaufsstellen, mit Ausnahme von Beiertheim, Durlachen, Grünwinkel und Nüppur an Donnerstag, 16. d. Mts., von nachm. 1/3 Uhr an statt.

Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung. Ein neuer Plüschdivan und ein Chaiselongue billig zu verkaufen. Ein schwarzer Schwan.

Unsere Leser in Stadt und Land bitten wir bei Bedarf in Druck sachen. Buchdruckerei des Bad. Beobachters Karlsruhe.

Die Schmückengrabenanlagen des 3. Landsturms - Infanterie - Ersatz - Bataillon Karlsruhe (XIV./18.) auf dem Konstal Schmiederschen Platz hinter der Götteschule werden nochmals der Bürgerlichkeit zur Besichtigung freigegeben.

Städtisches Nahrungsmittelamt. Verkauf von Fischen in der Fischmarkthalle am Donnerstag von 3 1/2 bis 7 Uhr und Freitag von vormittags 8 Uhr ab.

Eine führende Stellung in der Presse Ostdeutschlands. Schlesische Volkszeitung. Abonnementpreis Ausgabe A vierteljährlich 5 Mk., Ausgabe B (mit illust. Beilage „Die Welt im Bild“) 5.30 Mk.